

# Der phantastische Bücherbrief

**Mars-Sonderausgabe**

**Juni 2003**

**unabhängig**

**kostenlos**

**Ausgabe 343**

Schon das Jahr 1999 wurde oft als das Mars-Jahr bezeichnet, da einige Mars-Missionen starteten zum Nachbarplaneten. Gleichzeitig erschienen, gerade im Wilhelm Heyne Verlag, einige Bücher, die das Abenteuer Mars sehr schön beschrieben. Und jetzt im Jahr 2003 ist es soweit. Der astronomische Abstand zwischen dem roten Mars und der blauen Erde ist so nah, wie seit ein paar Jahrhunderten nicht mehr. Daher sind auch gleichzeitig zwei Mars-Missionen unterwegs. Die amerikanische NASA sandte ihre Mars-Survival los und die europäische ESA ihren Mars-Express. Letztere heisst nicht etwa so, weil sie schneller ist, sondern weil in Modulbauweise der Satellit in nur einem Jahr gebaut werden konnte.

Der Mars war schon immer im Blickpunkt des Menschen. Angefangen bei den Griechen (wo er Ares genannt wurde) und den Römern, wo er als Gott verehrt wurde, bis hin in unsere Zeit, wo er als Ausgangspunkt diverser Invasionen herhalten muss. Jedem ist der „Krieg der Welten“ von **H. G. Wells** bekannt. Als sein Hörspiel damals ausgestrahlt wurde, verfielen die Bewohner der Vereinigten Staaten von Amerika in Panik. Auf der humoristischen Schiene gibt es „Die kleinen grünen Männchen“ von **Pat Mallet**. Der Mars steht bei anderen Autoren ebenfalls im Mittelpunkt. In diesem Bücherbrief findet sich eine kleine Auswahl von Buchbesprechungen zum Thema.

Warum aber jetzt diese Mars-Sonderausgabe? Da ich mit **Roger Murmann** zusammen beim Radio Darmstadt die Sendung „Area64 - Sendung für Science Fiction und Phantastik“ moderiere, lag es nahe diese Sonderausgabe herauszugeben. Das Thema der Sendung vom 13.6.2003 ist der Mars. So konnte von **Roger Murmann** Astronauten und Wissenschaftler befragen, sowie entsprechende Musiktitel, das Hörspiel „Krieg der Welten“ und meine Buchbesprechungen zu einer runden Sendung zusammengefasst werden. Der phantastische Bücherbrief hat nur eine kleine Auswahl von Mars-Erzählungen herausgegriffen und noch einmal gebündelt vorgestellt.

Viel Vergnügen bei den Buchbesprechungen.

Das Rennen zum Mars	Gregory Benford	
Roter Mars	Kim Stanley Robinson	Wilhelm Heyne Verlag
Grüner Mars	Kim Stanley Robinson	Wilhelm Heyne Verlag
Blauer Mars	Kim Stanley Robinson	Wilhelm Heyne Verlag
Die Marsianer	Kim Stanley Robinson	Wilhelm Heyne Verlag
Menschen von Morgen	Judith Merrill	Ullstein Verlag
Rainbow Mars	Larry Niven	Bastei Lübbe Verlag
Weisser Mars	Brian W. Aldiss & Roger Penrose	Wilhelm Heyne Verlag

Netzwerk:

[www.heyne.de](http://www.heyne.de)

[www.ullstein-taschenbuch.de](http://www.ullstein-taschenbuch.de)

[www.bastei.de](http://www.bastei.de)

**Das Rennen zum Mars**

**Wilhelm Heyne Verlag**

**Originaltitel: the martina race**

**Gregory Benford**

**496 Seiten**

**12 €**

**Übersetzt: Martin Gilbert**

Wir schreiben das Jahr 2015. Die NASA erlebt ein Unglück, das dem des „Challenger-Unglücks“ in nichts nachsteht. Die für die Mars-Expedition vorgesehene Rakete explodiert während ihres ersten Testlaufes. Die Hoffnung, auf eine Besiedelung des roten Nachbarn im All, durch eine staatliche Förderung wird dadurch zunichte gemacht. Aus diesem Grund setzt die NASA ein Preisgeld von 30 Milliarden US-Dollar aus, für denjenigen, der zuerst den Mars erreicht und mit Bodenproben die Erde wieder erreicht.

Der Konzernboss John Axelrod zeigt sich geneigt, diese Herausforderung anzunehmen. Eine Gruppe von vier Wissenschaftlern stellt er zusammen. Allerdings spart er bei den Kosten für diese Mission, wo er nur kann. So übernimmt er kostenlos das Raumschiff, das für die Rückreise der Mission bereits auf dem Mars steht. Noch während der Expeditionsvorbereitungen tritt ein Konkurrent auf den Plan. Dieser Konkurrent wird als Airbus bezeichnet und setzt sich aus Europäern und Chinesen zusammen. Die Gruppe von John Axelrod ist im Jahr 2018 bereits seit 18 Monaten auf dem Weg zum Mars und hat einen fast uneinholbaren Vorsprung. Nach der Arbeit der Datenerhebung, Sammlung der Bodenproben und katalogisieren der verwertbaren Informationen stellt sich heraus, dass das Rückkehrschiff der Mars-Astronauten defekt ist. Wie gut, dass eine zweite Mission auf dem Weg ist und die erste Mission retten kann.

*Da aus meiner Sicht dieser Roman der „Aktuellste“ ist, steht die Rezension am Anfang der Marsromane. Der Schriftsteller **Gregory Benford** entführt, mittels einer spannenden Handlung, den Leser und die Leserin, zu einem rasanten Lese-Abenteuer. Er führt zwei Handlungsstränge. Der eine Strang der gegenwärtigen Marsmission wechselt mit dem zweiten Strang, den Rückblicken auf Training und Vorbereitung, ab. Der Roman, „Das Rennen zum Mars“ ist einer der Romane, der der Wirklichkeit am nächsten kommt. Und das nicht nur mit der Jahreszahl, sind es doch nur noch zwölf Jahre bis zum Romanbeginn. Gerade die Einsamkeit der Astronauten, losgelöst aus der bodengebundenen Menschheit, ist eine wahrheitliche Beschreibung, ohne die Einfachheit einer Space Opera. Hinzu kommt die medienwirksame Vermarktung der Mars-Reise, um entsprechende Gelder locker zu machen. Vor allem der Gesichtspunkt der Medienwirksamkeit ist uns heutzutage nur allzu gut bekannt.*

**Mars-Trilogie Band 1**  
**Roter Mars**  
**Heyne HC TB 5361**  
**Orig.: Red Mars**  
**Tib.: Maria Carella**

**Kim Stanley Robinson**  
**797 Seiten**  
**24,90 DM**  
**Übersetzt: Winfried Petri**

Unser roter, kalter Bruder im Kosmos, der Mars wird besiedelt. Seit Langem schon sind die ersten hundert Menschen auf dem Nachbarplaneten gelandet und machen ihn durch das so genannte Terraforming zu einer Welt, auf der auch der Mensch überleben kann. Zuerst spielt sich das alles unter der Marsoberfläche und unter kleinen Kuppel statt. Mit der Zeit werden die Kuppeln grösser und mehr und mehr Menschen folgen den ersten Siedlern. Bereits jetzt zeigt sich, dass die Menschen sehr unterschiedliche Interessen haben. Von Wissenschaftlern die den Planeten vollkommen umgestalten wollen, bis hin zu Wissenschaftlern die nichts am Planeten ändern möchten. Um jedoch einen Planeten zu kolonialisieren, benötigt man neben den Menschen auch Material und viel, viel Geld. Gerade die Geldgeber wollen aus dem umstrittenen Projekt endlich Profite ziehen. Über die UNO wollen sie zusätzlich politischen Druck ausüben. Das schmeckt aber der elitären Gruppe der ersten Siedler nicht. Die ersten hundert Menschen bilden inzwischen so etwas wie die Oberschicht oder High Society des Mars. Sie üben die politische Macht aus und wollen nicht von der Erde oder anderer bevormundet werden. Die ersten hundert Siedler sind sich jedoch auch untereinander uneins. Intrigen und Komplote, bis hin zu Mord spaltet diesen Personenkreis auf.

Das geht soweit, das die grösste Gruppe der ersten hundert Neu-Marsianer, während einer Art Aufstand getötet werden. Die restlichen verstecken sich daraufhin in den unwirtlichen Gebieten des Mars.

*Kim Stanley Robinson versteht es sehr gut, die fast machbare Zukunft des heutigen Menschen zu schildern. Die technische Herausforderung wird anschaulich geschildert und die Charaktere der handelnden Menschen sind sehr fein herausgearbeitet. Durch die innige Beschreibung der handelnden Personen ist der Leser durchaus in der Lage, sich mit der einen oder anderen Person zu identifizieren. Gleichzeitig bietet uns der Autor viele technische Einzelheiten und zwischenmenschliche Verhältnisse, die den Beginn der Trilogie erfreulich gestalten. Das macht den Roman zu einem interessanten Leserwerk. Es lohnt sich durchaus, dieses Hardcover-TB zu kaufen und diese Trilogie zu lesen. Spannend und anspruchsvoll in einer exzellenten Mischung.*

## Mars-Trilogie Band 2

Grüner Mars

Heyne HC TB

Orig.: green mars

Tib.:

Kim Stanley Robinson

912 Seiten

12,95 €

Übersetzt: Winfried Petri

Auf dem Mars lässt es sich inzwischen gut leben. Die Menschen wohnen in Dörfern im Marsinneren unter grossen Kuppeln. Dort spielen bereits die ersten Kinder. Dabei wird uns das Kind Nirgal innerhalb des Romans begleiten. Mit den staunenden Augen eines Kindes lernen wir den Mars neu kennen. Wir werfen einen Blick auf die alt gewordenen ersten Marssiedler. Jene Wissenschaftler die den Aufstand aus dem Jahr 2061 überlebten und sich im Untergrund, im wahrsten Sinn des Wortes, versteckten. Inzwischen haben die Konzerne der Erde, die Geldgeber der Mars Expeditionen, die Macht auf dem roten Bruder der Erde übernommen. Die ehemaligen Erstankömmlinge und ihre Untergrundgruppe sind für die Konzerne keine Gefahr mehr. Vierzig Jahre lang blieb alles in einem stabilen System. Inzwischen gibt es eine neue Generation und unser „Fremdenführer“ Nirgal darf endlich an die Oberfläche des Mars.

Auf der Erde entstanden inzwischen ebenfalls die unterschiedlichsten Interessengemeinschaften. Einer der wenigen Konzernchefs erkennt, dass eine Ausbreitung nicht unbedingt Wachstum bedeutet. Daher will er neue Wege bei der Besiedelung des Mars gehen. Und hier kommt Nirgal wieder ins Spiel. Mit Hilfe eines diplomatischen Spions oder spionierenden Diplomaten hofft der Konzernboss auf neue Ideen. Dennoch geht nicht alles nach den Vorstellungen des einzelnen Konzernchefs. Die eigentlichen Machthaber heizen die Atmosphäre des Planeten weiterhin mit CO<sub>2</sub> an. Der Mars wird aufgeheizt, die Atmosphäre bleibt giftig und die Menschheit auf dem Mars bleibt innerhalb der Kuppeln kontrollierbar.

Hier kommt einer der Altvorderen ins Spiel. Unter falschem Namen und körperlich verändert gelangt er zurück an die Oberfläche. Er ist ein gemässigter „Terraformer“ und befasst sich mit biophysikalischen Aufgaben. Leider wird er erkannt und da man ihn Foltert verrät er ungewollt alles. Die Heimat von Nirgal wird entdeckt und zerstört. Die Sicherheit der anderen Untergrundstandorte ist ebenso gefährdet. Daher treffen alle Untergrundgruppen sich zu einem gemeinsamen Treffen um ein weiteres Vorgehen abzusprechen.

*Der Autor bringt in seinem zweiten Band über den Mars, alle Menschen zusammen, die zwar unterschiedliche Vorstellungen aber ein gemeinsames Ziel haben. Ähnliche einem germanischen Thing, eines indianischen Palavers, werden die Zukunft und die Vorstellung der einzelnen Visionen erläutert. Und schon haben wir eine Gruppendynamik, die alle mitreisst. Die Kultur des Mars ist keine geschlossene, sondern aus den unterschiedlichsten politischen und kulturellen Gruppen zusammengesetzt. **Kim Stanley Robinson** versucht seinen Eindruck zu vermitteln, dass keine Gruppe, wie gross auch immer, die Mehrheit beherrschen sollte. Das Buch liest sich sehr unterhaltsam und wäre auch ohne Band 1 lesbar. Zu Beginn wird viel erklärt und gerade mit dem Jungen Nirgal wird der Mars neu beschrieben. Sicherlich greift der Schriftsteller die aktuellen Themen der Erde auf, um sie mit dem Mittel der Zukunftserzählung deutlicher hervorzuheben. Die Globalisierung, wie auch die Erderwärmung, Umwelt und Wirtschaft finden sich als Probleme wieder. Eine Lösung findet sich dabei allerhöchstens als Ansatz.*

## Mars-Trilogie Band 3

Blauer Mars

Heyne HC TB 9437

Orig.: blue Mars

1060 Seiten

Kim Stanley Robinson

24,90 DM

Übersetzt: Winfried Petri

Der Mars wird nun endgültig umgeformt und die Angleichung an die Erde mit allen Mitteln durchgeführt. In vielen Gebieten des Mars ist es bereits möglich, ohne besondere Schutzvorrichtungen, auf der Oberfläche zu überleben. Die überarbeiteten Ökotechniker erstellten und gestalteten eine Vielzahl unterschiedlichster Lebensräume. Von der nordischen Tundra bis zur äquatorialen Wüste, vom Gebirge bis zum Urwald, alle möglichen Gebiete der Erde wurden auf dem Mars nachgebildet. Die Natur holt sich dabei Stück für Stück vom Mars um eine zweite Erde zu gestalten.

Während die neue Natur sich mit ihren eigenen Problemen herumschlägt, entwickelt sich auf dem Mars und mit den Neu-Marsianern eine neue politische Welt. Der Mars will selbstständig werden. Dabei befindet sich der Mars in dem Zustand, wie ehemals die Vereinigten Staaten. Der Planet ist ein Einwanderungsland, nur dass vorher keine einheimische Kultur ausgerottet und ein Kontinent gestohlen werden muss. Der Mutterplanet Erde hingegen ist ein ökologisches Wrack und versucht jede Menge Menschen auf den Mars anzusiedeln. Das würde der Planet jedoch nicht verkraften, ist doch sein Naturhaushalt noch lange nicht stabil.

Gleichzeitig lebt der Mars und seine Bevölkerung in einem Widerstreit. Auf der einen Seite gibt es die bedingungslos Technikgläubigen, die aus dem Mars eine zweite Erde herstellen möchten. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Menschen, die den Mars so belassen möchten, wie er seit Jahrtausenden bereits besteht. Und dazwischen gibt es jede Menge Bewohner, die die verschiedensten Lebensrichtungen ausprobieren wollen. Menschen die Sekten angehören und besondere Lebensbedingungen erleben wollen. Menschen die genauso andere kulturelle und politische Umgebungen bevorzugen und somit dafür Sorge tragen, dass ein dauernder Widerstreit herrscht.

*Kim Stanley Robinson ist bekannt für einige spritzige Ideen in Zusammenhang mit spannenden Handlungen und ausgefallenen Gedanken. Was bei diesem Autor auffällig ist, ist die Zwiespältigkeit der Leserschaft. Wer immer diese Trilogie in die Hände nimmt, wird erst einmal vom Umfang überrascht und manch einer legt die Ziegelsteine gleich wieder beiseite. Der Rest der Leser unterteilt sich in solche, die **Kim Stanley Robinson** als einen vielschreibenden, zeilenschindenden Langweiler halten und diejenigen, die ihn für einen Spitzenautoren halten. Ich persönlich sehe ihn eher in der Mitte. Als Schriftsteller sicherlich gut, sehr gut sogar, aber in manchen Fällen hat diese Trilogie auch ihre Längen. Damit wirkt er auch langweilig auf Leser, die ihn bislang für einen brillanten Schriftsteller hielten. Nach der Lektüre der Mars-Trilogie bleiben aber mehr die Stärken des Autors und seiner Bücher hängen, als die Schwächen.*

*Vor allem bewundere ich bei ihm, wie er seine Helden und Handlungsträger erschafft und gleichzeitig eine „schöne neue Welt“ erschafft. Peinlich sind manchmal seine „schriftstellerischen Ausbrüche“, in denen er den Mars als die beste aller Kulturen darstellt. Hier findet man sehr viele Anklänge an die USA und ihre Kultur, keine eigene Kultur zu haben. Ein wenig zu viel amerikanische väterliche Gesinnung.*

*Mit der Eroberung des Mars lebt er die Eroberung des amerikanischen Kontinents mit Mitteln der Utopie nach. Er schildert alle Möglichkeiten die die*

*Wissenschaft, Gesellschaft und Politik, einzelne persönliche Auseinandersetzungen und die neu geformte Landschaft bieten. Somit sind wir in etwa bei einem modernen Western. Allerdings ohne, wie bereits erwähnt, eine eingeborene Kultur ausrotten zu müssen.*

**Die Marsianer**

**Wilhelm Heyne Verlag 6422**

**558 Seiten**

**Kim Stanley Robinson**

**8,95 €**

**Originaltitel: the martians**

**Übersetzt: Peter Robert**

**Titelbild: Dan Dixon**

Es wäre jetzt müssig für mich auf die einzelnen Episoden dieses Buches einzugehen. Ein gutes Buch des hervorragenden Schriftstellers **Kim Stanley Robinson**. Das Buch ist ein Episodenroman, der in vielen Dingen auf **Kim Stanley Robinsons** Mars-Trilogie zurückgreift. Der Hintergrund ist natürlich die Besiedelung des Mars und die Charaktere die „Rote“ Ann Clayborn, Hiroko Ai, Sax Russell, um nur einige zu nennen, tauchen wieder auf. Nur fehlt leider das verbindende Element. Die Geschichten stehen alle nebeneinander, keine Verbindungen ausser den Namen der Handlungsträger und das war es. Für einen Episodenroman ist das zu wenig, für eine Kurzgeschichtensammlung etwas zu viel. Eher drängt sich der Eindruck auf, wir haben hier ein paar Episoden aus den Marsbüchern, die dort nicht hineinpassten, aber doch noch verwertet werden sollen.

Die einzelnen Versatzstücke dieser Geschichtensammlung sind in ihrer Art und in ihrer Güte sehr unterschiedlich. Die Verfassung des Mars und die Anmerkungen dazu sind knochentrockenes Politologenfutter, die Gedichte eher gewöhnungsbedürftig, denn es reimt sich nichts und die Sprache die dort benutzt wird eher stümperhaft.

Der Grossteil der vorgestellten Erzählungen ist jedoch sehr gut ge- und beschrieben. Einen Blick auf eine stimmungsvolle Marsbeschreibung und seiner ganzen Fremdartigkeit entschädigt den Mangel an rasanter Space Opera oder Weltraumslachten.

**Menschen von morgen**

**Ullstein Verlag 31069**

**224 Seiten**

**Judith Merrill**

**7,80 DM**

**Orig.: the tomorrow people**

**Übersetzt: Rainer Schmidt**

**Tib.: Emsch**

Auf dem Mars lebt etwas, das Einfluss auf den menschlichen Geist nimmt. Die erste Expedition zum roten Planeten ist spurlos verschwunden. Von der zweiten Expedition erreicht nur noch Johnny Wendt die Umlaufbahn des Mondes. Sein Gefährte Doug Laughlin verschwand in der unendlichen Weite der Marswüste. John kennt die Gründe für diese Entscheidung nicht, weil Doug nicht mit ihm darüber sprach. Seine Vorgesetzten sind davon wenig erbaut und John kann keine klare Auskunft geben. Und er ist sich nicht bewusst, was er von seiner Reise mitgebracht hat.

Der Psychologe Philip Kutler versucht herauszufinden, warum aus dem Star-Astronauten ein Alkoholiker und Herumtreiber wurde. Gleichzeitig ist der Kongressabgeordnete MacLafferty damit beschäftigt Stimmung gegen das Raumfahrtprojekt zu machen und es zu sabotieren.

**Rainbow Mars**  
**Bastei Lübbe Verlag**  
**Originaltitel: rainbow mars**

**477 Seiten**

**Larry Niven**  
**8.45 €**

Der Zeitreisende Svetz soll auf Befehl des Herrschers in die Vergangenheit reisen und fantastische Tiere der Erde fangen. Durch einen Fehler seines Gerätes landet er jedoch auf der Erde eines Paralleluniversums. Hier besitzen wolfsähnliche Wesen die Intelligenz und Svetz ist erst einmal erstaunt, aber dann doch froh, diese Erde verlassen zu können.

Sein nächster Auftrag führt den Zeit und Möglichkeits-Reisenden Svetz auf den Mars. Auf dem Mars wuchsen früher Bäume und Svetz Auftrag besagt, dass er einen entsprechenden Samen besorgen soll. Dieser Baum ist ein ganz besonderer Baum. Er wächst in den Himmel im wahrsten Sinn des Wortes. Nur seine Wurzeln verankern sich in den Planeten. Der Rest des Baumes wächst und wächst. So ist der Auftraggeber von Hanville Svetz überzeugt, das man mit diesem Baum einen funktinierenden Orbitalturm schaffen könnte.

Der Nachbarplanet erweist sich als äusserst rätselhaft. Auf dem Mars lebte eine gewaltige Zivilisation, deren Untergang nicht geklärt ist. Svetz holt allerdings nicht nur den Samen des Baumes, sondern gleich den ganzen Baum vom Mars. Und während des Rückweges zur Erde erkennt er, das diese Baumart für den Untergang der Marsbevölkerung zuständig ist.

Doch erst in einem Zusammentreffen mit einem zweiten Zeitreisenden wird ihm das klar. Vor allem als Svetz erkennen muss, die eigenen Handlungen sind es, die die Zukunft des Menschen verändern.

**Weisser Mars**  
**Wilhelm Heyne Verlag**  
**Originaltitel: white mars**

**Brian W. Aldiss & Roger Penrose**  
**480 Seiten**

**8.95 €**

Wie immer stehen die verschiedensten Absichten gegeneinander, wenn wirklich „Grosses“ erreicht werden soll. Im Jahre 2035 wird der Beschluss gefasst, eine Mars-Mission zu starten. Beginnend mit diesem Beschluss werden Argumente, das Für und Wider, vorgetragen, um die Mars-Mission zu starten. Eine der Hauptfragen ist doch die: Ist die teure Mars-Mission wirklich nötig? Kann man diese Gelder nicht vielleicht besser dazu einsetzen, die Probleme der Erde praktisch vor Ort zu lösen? Soll der Mensch wirklich das Sonnensystem erobern? Soll der Mars verändert werden oder muss sich der Mensch ändern?

Eine Frage wird von den ersten Menschen auf dem Mars beantwortet. Sie verblüffen die Kontrollstation mit der Aussage, sie wollen nicht den Mars, sondern sich selbst ändern. Damit setzen die Raumfahrer eindeutige Zeichen. Auf der Erde wurde es inzwischen eng. Die Menschen kämpfen, im wahrsten Sinn des Wortes, um jedes bischen Wohlstand. Eben wegen dieser Probleme, der Kluft zwischen Arm und Reich, zieht es viele, vor allem junge Menschen, zum Mars. Sie bilden eine neue, junge Gemeinschaft. Wie auch in anderen Mars-Geschichten geben sie sich eine neue Verfassung. Nach einem Börsenkrach und den Zusammenbruch der Konzerne gibt es keine weiteren flüge zum Mars. Die jetzigen Neu-Marsianer legen sich eine andere, neue Weltsicht zu. Neue Denkansätze sollen eingeführt werden.

*Mit „Weisser Mars“ wird eine Utopie des 21sten Jahrhunderts vorgestellt. Die Probleme unserer Gegenwart müssen nicht einmal überspitzt dargestellt werden. Wir müssen uns nur umsehen und sagen „Ja, das ist so.“ Auf dem bisherigen Weg der Entwicklung kann es nicht weitergehen. Dieser Meinung sind der Schriftsteller **Brian W. Aldiss** und der Physiker **Roger Penrose**. Sie brechen mit der irdischen Vergangenheit und hoffen in der Zukunft des neuen Mars eine ebenso neue Gegenwart einzusetzen. Die freie, aber Unabdingbare Entscheidung zwischen zwei Möglichkeiten die auf der Erde bestehen könnten werden auf dem roten Planeten gedanklich durchgespielt. allerdings findet bei den beiden Autoren keine eindeutige Klärung. Eines klärt sich jedoch. Nicht die Technik bestimmt den Fortschritt, das einfache Zusammenleben muss sich grundlegend verändern um dem Fortschritt den Weg zu weisen. Stellenweise liest sich der Roman wie eine wissenschaftliche Abhandlung. Daher zählt für mich diese Erzählung eher zu einer gedanklichen Zukunftserzählung. Das heisst aber nicht, das der Roman unter einem Spannungsverlust leidet. Sehr empfehlenswert für Denker unter den Lesern.*

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben und liegt in Buchhandlungen und Comicläden aus sowie verschiedenen Fanzines bei. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf [www.phantastik.de](http://www.phantastik.de) und [www.taladas.de](http://www.taladas.de) weitere Rezensionen. Zudem wird er mit dem Newsletter des SF-Treff-Darmstadt verteilt. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt.

Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, Kranichsteiner Strasse 9, 64289 Darmstadt, [erikschreiber@gmx.de](mailto:erikschreiber@gmx.de)